

S P E R R F R I S T : Veranstaltungstermin

- Es gilt das gesprochene Wort -

Rede

Oberbürgermeister Uwe Richrath

Amtseinführung

Ratssitzung Montag, 2. November 2015, 15.00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu meiner ersten Ratssitzung als Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen.

Vielen Dank, Herr Bürgermeister Wölwer, für die Amtseinführung und die freundlichen Worte.

Heute ist ein schöner Tag in meinem Leben, und ich bin sehr stolz, nach Walter Mende, Paul Hebbel, Ernst Küchler und Reinhard Buchhorn der fünfte hauptamtliche Oberbürgermeister Leverkusens zu sein – meiner Heimatstadt, in der ich geboren und aufgewachsen bin und seit über 54 Jahren lebe.

Ich bin mir der großen Verantwortung und der Fülle der Aufgaben, die vor mir und uns allen liegen bewusst, und gehe entsprechend voller Respekt in dieses Amt.

Ich danke den Leverkusenerinnen und Leverkusenern und meiner Partei, der SPD, dass sie mir diese Aufgabe übertragen haben – also der Meinung sind, dass ich in der Lage bin, sie anständig und ordentlich zu meistern.

Ich verspreche Ihnen, dass mein gesamtes Handeln vom festen Willen getragen sein wird, gemeinsam mit Ihnen, den Ratsmitgliedern, über die weitere Entwicklung unserer Stadt zu entscheiden und dabei die besten Lösungen für unsere Stadt zu finden.

Ich baue dabei auf eine gute, von Vertrauen und konstruktivem Miteinander geprägte, parteiübergreifende Zusammenarbeit, auch wenn wir hin und wieder sicherlich um den besten Weg ringen werden.

Bei den Herausforderungen, die auf Leverkusen zukommen, sind mir zwei Dinge besonders wichtig:

Dass wir nie die Interessen der Leverkusenerinnen und Leverkusener aus dem Blick verlieren.

Und dass wir insbesondere bei den Themen, die wir hier in Leverkusen nicht allein beeinflus-

sen oder entscheiden können, weitestgehend geschlossen zu einer gemeinsamen Position finden, die wir dann auch mit großem Nachdruck gegenüber Dritten vertreten können.

Ich denke hier etwa an die aktuelle Flüchtlingssituation, bei der wir mehr und mehr an unsere Leistungs- und Kapazitätsgrenzen stoßen und von Bund und Land die Erstattung unserer Aufwendungen für eine unzweifelhaft gesamtstaatliche Aufgabe fordern müssen.

Gleiches gilt für den Autobahnausbau, der ebenso in der Verantwortung von Bund und Land liegt. Umso wichtiger ist es, dass die Forderung „Tunnel statt Stelze“ weiterhin von der überwiegenden Mehrheit des Rates getragen wird und breite Unterstützung durch die Bürgerinnen und Bürger erfährt.

Und schließlich ist auch für die Sanierung der städtischen Finanzen mit Hilfe des Stärkungspakts Stadtfinanzen eine breite Ratsmehrheit erforderlich.

Mit der Doppelstrategie, einerseits die Haushaltskonsolidierung mit geeigneten Maßnahmen fortzusetzen, um unsere Handlungsfähigkeit als Stadt zu sichern, und andererseits rechtzeitig und nachhaltig zu investieren, sind wir auf dem richtigen Weg.

Ich hoffe und wünsche mir, dass wir in den kommenden fünf Jahren auch weiterhin auf diese Gemeinsamkeiten bauen werden.